A classic Impressionist painting of a harbor scene. In the foreground, a large stone bridge arches across the water. Several sailboats of various sizes are scattered across the choppy, light-colored water. The background features distant buildings and trees under a hazy sky.

*Unterwegs
und in
Bewegung*

T

WAS BLEIBT, WAS IST, WAS WIRD?

INTERVIEW MIT ANDREAS UND STEPHANIE KELLER

In den achtziger Jahren ist innerhalb der reformierten Kirchgemeinde Winterthur-Seen unter der Leitung von Pfarrer Geri und seiner Frau Lilo Keller eine damals noch kleine Mitarbeiterschaft herangewachsen, deren Dienste immer mehr nach aussen wirkten. 1992 traten Kellers aus dem gemeindlichen Pfarrdienst aus und gründeten die Stiftung Schleife, eine Dienstgemeinschaft, deren Verantwortliche- und Mitarbeiter-Zahl (inkl. Kinder und Teenager) sich mittlerweile auf ca. 300 Personen beläuft. Vor vielen Jahren fand der Generationenwechsel statt. Andreas und Stephanie Keller, die heutigen Leiter der Stiftung, berichten über Bewährtes, Bestehendes, über Träume, Visionen und teilen ihr Herz.

Wie und wann passierte der Leiterschaftswechsel von Geri und Lilo auf Euch zwei, Andreas und Stephanie?

Im 2001 kehrten wir aufgrund eines Traumes zurück aus Amerika. Die Schleife zu übernehmen, war damals überhaupt nicht auf unserem Radar. Stephanie dachte sogar, dass sie nur für ein paar kurze Jahre als Missionarin in die Schweiz kommen würde!

Vielen ist gar nicht mehr bewusst, dass Geri 2003 anlässlich des 10-Jahre-Schleife-Jubiläums die Leitung zuerst Lilo übertrug. 2008 folgte die Übergabe der Exekutiveleitung an Andreas, 2010 die Übergabe der Leitung der Schleife-Gemeinschaft an uns beide. 2014 gab es dann den Wechsel der Leitung für die Gesamtverantwortung, inklusive dem Stiftungsratspräsidium. Faszinierend ist, dass dieser Wechsel nun schon seit über sieben Jahren intensiv andauert, er aber erst jetzt in der Öffentlichkeit angekommen ist.

Was waren Gründe für den Leiter- und Generationenwechsel der Schleife?

Verschiedene Faktoren gaben den Ausschlag. Zum einen sicher das Alter, denn Geri gründete die Schleife erst, als er schon 60 Jahre alt war! Mit 70 Jahren hat Geri angefangen, seine Dienste zu reduzieren, um mehr Zeit mit seinem Gott zu haben, zu schreiben und als geistlicher Vater und Berater vielen Leitern zur Verfügung zu stehen. Währenddessen hat sich die ursprüngliche Gründergeneration weiter entwickelt. So gründete David Schneider die christliche Schulalternative SalZH, Werner Tanner gründete weitere seelsorgerliche Dienste im In- und Ausland, und

„Das Evangelium soll erfahrbar werden.“

*Stephanie Keller,
Leiterin Schleife-Gemeinschaft*





*„Tief und weit.
Wir wollen Milch
und Schwarzbrot
austeilen.“*

*Andreas Keller,
Präsident des Stiftungsrats*

auch Lilo wurde immer tiefer in ihr Mandat geführt, dem Leib Christi als internationale Referentin und Anbetungsleiterin zu dienen. Wir sahen es als unsere Aufgabe, diese Entwicklungsprozesse der Gründergeneration zu unterstützen und sie auch dafür freizugeben. Dadurch wurde auch uns beiden gedient und wir konnten stetig in unserer Leiterschaft und Autorität wachsen.

Was war die damalige Vision bei der Gründung der Schleife und für was schlägt heute das Herz?

In ihrem Dienst begegneten Geri und Lilo viel Not im Leib Christi. Es gab wenig Angebote für geistliche Leiter. Die Schleife verstand sich anfangs primär als ein „Gelenk des Leibes Christi“, verbindend, versöhnend und aufbauend. Aus diesem Verständnis entstanden die ersten Seminare und Konferenzen, unsere Kultur der Anbetung, die Seelsorgearbeit, verschiedene Trainingsgefässe, nach aussen wirkende Dienste sowie die „Schule für Versöhnung und Prophetie“. Auch die Gründung des Schleife Verlages gehörte in diese Zeit. Wir durften nun auf diesem geistlichen Erbe aufbauen und es um unser eigenes erweitern. Die Substanz ist aber die gleiche. Bereichernd hinzugekommen ist das DNA von Stephanie, deren Vater mit seinem messianisch jüdischen Erbe weltweit Gemeinden gegründet hat. Ihre Mutter kommt aus einer Segenslinie der methodistischen Kultur. Stephanies Herz schlägt für Multiplikation, Vervielfältigung und dafür, den „Verlorenen“ von Jesus zu erzählen. Wir beließen uns für ein erfahrbares Evangelium ein, dessen Trägerinnen und Träger unserer Gesellschaft zum Segen werden.

Welche Menschen fühlen sich angesprochen vom Herz und Auftrag der Schleife?

Das Wort „tief und weit“ beschreibt unseren Kernauftrag: Auf der einen Seite ziehen wir

langjährige Christen an – zum Teil Menschen, die ihr ganzes Leben mit Gott gehen und eine tiefe Sehnsucht nach mehr verspüren. Mit unseren Schulen, Werkstätten und Leiterangeboten sind wir seit vielen Jahren ein Trainingszentrum und eine Orientierungshilfe für Leiter und reife Christen. Auf der anderen Seite suchen uns immer mehr Menschen auf, die noch keine persönliche Beziehung zu Gott haben oder noch ganz am Anfang stehen. Sie werden von der Atmosphäre und dem Hunger nach einem liebenden Gott, der sie und ihre Situation verstehen kann, angezogen. Andere wiederum suchen Möglichkeiten, ihre Gaben und Talente in unseren Teams einzusetzen und dabei auch gefördert und trainiert zu werden.

Inwiefern hat sich das Angebot verändert?

Im deutschsprachigen Raum gibt es unterdessen unzählige christliche Begegnungs- und Trainingsstätten. Und auch wir haben uns in den letzten 23 Jahren multipliziert. Der Trend geht weiterhin nach aussen, ins Unterstützen und Fördern von regionalen und nationalen Initiativen, Diensten und Gruppierungen. Unser Seelsorge-Dienst ist gewachsen und vielfältiger geworden, z.B. in Form der Familienwerkstatt oder der Telefonseelsorge. Ein wachsendes Bedürfnis ist auch die Supervision. Neue Trainingsgefässe und Seminare, beispielsweise auch für Musiker und Künstler, sind entstanden, und unser prophetisches Team hat seine Einsätze bis in die Geschäftswelt erweitert.

Mit welchen Themen und Tendenzen beschäftigt sich die Schleife zurzeit?

Wir müssen für unsere Generation wieder definieren, was es heisst, ein erfahrbares Evangelium zu leben und zu verkünden. Auch wir langjährigen Christen brauchen immer wieder diese „gute Nachricht“, die real, einfach und umsetzbar im Alltag aus-

gelebt werden will. Uns beschäftigt selbstverständlich auch die Aushöhlung unseres Wertesystems, verbunden mit allen Begleiterscheinungen, die sich eins zu eins auch in unseren Gemeinden und Gemeinschaften anfangen zu spiegeln. Die sich immer schneller drehenden Hamsterräder der Informationsflut, der Globalisierung und des Leistungsdruckes machen uns nachdenklich. Unsere Antwort darauf ist nicht ein „Ausstiegsszenario“, sondern wir befassen uns intensiv mit der Frage, wie das Leben mit Jesus, geführt durch den Heiligen Geist, wirkliche und nachhaltige Unterschiede inmitten dieser Herausforderungen bewirken kann. Um „sein Reich“ in dieser Welt kommen zu sehen, müssen wir Gott immer wieder bitten, dass er UNS und nicht die Welt vom Bösen erlöst. Darum legen wir in unseren Angeboten das grösste Gewicht auf die Berührungs- und Veränderung unserer Herzen.

Ist die Schleife eine christliche Gemeinde?

Das Bild der „christlichen Gemeinde“ erfährt zurzeit eine grosse Veränderung. Das kommt auch darin zum Ausdruck, dass sich viele Gemeinden mehr und mehr zu „Werken“ mit einem umfassenden Gesamtangebot entwickeln und sich viele Werke im Kern wieder dem Gemeindegedanken zuwenden. Für uns ist klar: Wir sehen uns nicht als Freikirche. Das überkonfessionelle Mandat, welches in unseren Diensten der Stiftung weiter sichtbar ist und dem Leib Christi dient, hat uns Gott nicht entzogen, im Gegenteil. Unsere Schleife-Gemeinschaft, die geistliche Trägerschaft unserer Dienste, bedeutet jedoch für uns „Gemeinde“. Wenn Menschen bei oder durch uns zum Glauben an Jesus kommen, schicken wir sie nicht mehr in andere Gemeinden, sondern sie erfahren bei uns Jüngerschaft und werden in die Reife geführt. Kinder wachsen „im Normalfall“ bei den Eltern auf. Wir sehen das gleich für unsere geistliche Multiplikation.

Wie sieht die Entwicklung der Schleife aus, wird sie gesamthaft jünger?

Das ist bereits passiert mit den fast 100 Kindern und Jugendlichen aus eigenen Reihen. Die Schleife bildet mittlerweile alle Lebensabschnitte ab: Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, die jetzige Elterngeneration, die Gründergeneration und Senioren. Wir dürfen uns vom Wochenbett bis zum Sterbebett mit allem befassen.

Verändern sich damit auch die Mitarbeiterschaft und die Organisation?

Die jetzige Leitergeneration ist zurzeit im Prozess, sich die Werte der Gründergeneration nochmals zu verinnerlichen, mit eigenen Worten zum Ausdruck zu bringen und mit ihren Werten zu ergänzen. Unser innerer Aufbruch hatte auch Mitarbeitermutationen zur Folge. Einige packten die Chance, sich entsprechend ihren Träumen nochmals neu auszurichten. Neue Mitarbeiter sind gekommen bzw. sind am Kommen. Dann stellten wir uns der Frage, welche Rechtsform für uns die richtige ist, um dem heutigen Auftrag von Gott gerecht zu werden, und kamen zu folgender Überzeugung: Unsere Struktur soll der Salbung dienen und nicht die Salbung der Struktur. Die Rechtsform der Stiftung passt sehr gut zu unserem Auftrag und zu unserer momentanen Grösse.

Welche Aufgaben übernehmen Geri und Lilo heute in der Schleife?

Geri ist „ins Stöckli gezogen“ und hat in dem Sinne keine Verantwortung mehr für den Dienst. Als Berater und Unterstützer steht er uns aber zur Seite. Seine Inputs und Botschaften an unseren Gottesdiensten und Konferenzen wie auch seine Buchpublikationen sind weiterhin prägend für uns. Lilo hat im Tagesgeschäft verschiedene Ressortverantwortungen, ist im Leitungsteam und im Stiftungsrat. Sie unterstützt uns mit Rat und

„Wir wollen eine Bewegung bleiben.“

*Andreas und Stephanie Keller,
Leiter Stiftung Schleife*





„Die Schleife ist und bleibt ein wichtiger Teil unseres Herzens.“

*Geri und Lilo Keller
Gründer und ehemalige
Leiter Stiftung Schleife*

ihrer praktischen Mutterschaft. So nimmt sie auch mal unsere Kinder, damit wir Eltern uns abseilen können. Zugleich ist sie aber mit grossem Engagement ausserhalb der Stiftung Schleife tätig. Als geistliche Mutter, Musikerin, prophetisch begabte Anbetungsleiterin und Konferenzsprecherin investiert sie viel Zeit in und für andere Dienste. Einige Monate im Jahr hält sie sich zusammen mit Geri in den USA auf.

Wie finanziert sich die Schleife?

Die Stiftung Schleife finanziert sich zu 30% aus Seminar- und Konferenzgebühren. Die verbleibenden 70% werden von Spendengeldern gedeckt. Wir sind also weiterhin auf Spenden angewiesen. Die finanzielle Unterstützung von Spendern und Gönner hilft uns, unseren Auftrag zu erfüllen, die Seelsorge und Familienwerkstatt zu führen, unsere auswertigen Dienste zu tun, Nöte zu lindern, Menschen zu sammeln, zu schulen, zu senden und so vieles mehr.

Was hat sich in Bezug auf die Finanzen bewährt?

An unserem Credo, dass 10% unserer Einnahmen wieder in andere Werke und Bewegungen investiert werden, wird nicht gerüttelt. Das hat so viel Segen freigesetzt, auch wenn es uns dann und wann grossen Glauben abforderte, den Zehnten für den Herrn so ernst zu nehmen wie die Auszahlung unserer Löhne! Zurzeit können wir so im Schnitt über CHF 200'000 pro Jahr ins Reich Gottes investieren. Wir wollen weiterhin im „Wirtschaftssystem des Himmels“ wachsen und grosszügig denken und handeln.

Was sind finanzielle Zielsetzungen?

Wir möchten in Verantwortung unseren Mitarbeitern gegenüber unsere finanziellen Reserven ausbauen. Im Moment haben wir noch nicht genügend Reserven, einen Mo-

natslohn zurückzustellen, um Liquiditätschwankungen auszugleichen. Drei Monate sind unser Ziel. Für unsere Spenderinnen und Spender wünschen wir uns in Zukunft eine Abzugsberechtigung ihrer Spenden. Wir haben uns intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und uns von Fachpersonen, Juristen und Steuerexperten beraten lassen. Eine „schnelle“ Lösung wäre nur möglich, wenn wir die gemeinnützigen Bereiche unseres Dienstes komplett auslagern und in einem erweiterten Kontext neu einbetten würden.

Was ist eurer Herzenswunsch, eure Vision für die kommende Zeit?

Nach über 20 Jahren ist ein Zyklus erreicht, der uns vor die Grundentscheidung stellte: Stabilisierung oder Aufbruch. Wir haben uns mit unseren Weggefährten fürs Letztere entschieden. Wir glauben an eine grosse Ernte in Europa! Die Vorratsscheune des Vaters muss und wird voll werden. Nebst dem, dass wir Erntearbeiter ausrüsten wollen, glauben wir an das Formieren von neuen Gefässen und Strategien, die unserer Gesellschaft Licht und Salz bringen, wie z.B. die Bauernbewegung, die Gott unter uns angestossen hat.

Dazu gehört das Schulen und Trainieren von Menschen, die diese Welt als einen Garten lieben und ihn für die nachfolgenden Generationen bebauen wollen. In unseren Botschaften wollen wir Schwarzbrot UND Milch austeilern, so wie Jesus. Er konnte in der gleichen Situation Menschen herausfordern, die schon lange im Glauben stehen, wie auch den Sünder auf der Strasse zur Umkehr führen. Die letzten zwei Jahre erlebten wir als eine intensive Zeit auf der Töpferscheibe des Vaters. Nach viel Druck und buchstäblicher (Neu-)Formierung erkennen wir nun mehr und mehr die neuen Flügel, die an und in uns am Wachsen sind.

ENTSCHEIDEND LEBEN!

DIE WERTE DER STIFTUNG SCHLEIFE

In Bewegung zu sein, bedeutet, sich immer wieder auszurichten und herauszufühlen, wo es langgeht, Gottes Impulse zu empfangen und dann zu entscheiden, was wir tun. Wir als Schleife-Gemeinschaft haben uns im vergangenen Jahr intensiv dem Prozess gestellt und versucht herauszufinden, was es für uns bedeutet, „entscheidend zu leben“. Entstanden sind neu formulierte Leitsätze, gewachsen auf dem fruchtbaren Boden der letzten 20 Jahre.

Wir entdecken und fördern die Gemeinschaft mit Jesus Christus und wollen den Wert seines Evangeliums für alle Welt erfahrbar machen.

Persönlich

Unser Herzensanliegen ist es, dass Menschen eine persönliche Beziehung mit Jesus Christus finden und das Leben in seiner Gegenwart kultivieren, so finden sie Identität und Berufung. Als mündige Christen werden sie selbst zu Multiplikatoren des Glaubens und zu Säulen der Gesellschaft.

Familie

Wir ehren alle Menschen eines jeden Familienganges sowie unsere familiären Wurzeln. Ehen und Familien unterstützen wir darin, zu gedeihen und zu gelingen. Wir glauben, dass auch unsere Kinder eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus haben dürfen, und dass derselbe Heilige Geist, der in uns ist, auch in ihnen wohnt. Somit können die geistlichen Gaben und Früchte in jungen Jahren reifen. Gesunde Ehen und Familien werden zu Multiplikatoren des Glaubens.

Kirche

Wir ehren den gesamten Leib Christi, schätzen das biblisch-reformatorische Erbe der Kirchengeschichte und üben eine umfassende Sicht des Reiches Gottes ein. Wir bekennen uns zu den Wurzeln unseres jüdisch-christlichen Erbes und anerkennen, dass die Kirche untrennbar mit ihm verbunden ist. Wir dienen interkonfessionell, verständlich und verbindend. Auf der Grundlage des Wortes Gottes, der Bibel, trainieren wir apostolisches und prophetisches Denken und Handeln und geben dem Heiligen Geist Raum zu wirken.

Gesellschaft

Wir verstehen uns als eine „Stadt auf dem Berg“, deren Licht nicht verborgen bleibt, sondern für die ganze Gesellschaft sichtbar werden soll. Wir glauben, dass das Evangelium von Jesus Christus die Antwort auf alle Aufgaben und Herausforderungen in unserer Gesellschaft bietet. Wir sind überzeugt, Reich Gottes ereignet sich in allen Bereichen auch des öffentlichen Lebens und wir stützen seine Träger.

Kultur

Wir pflegen den bewussten Umgang mit unserem kulturellen Erbe und leisten unseren Beitrag zu dessen zeitgenössischer Gestalt. Wir erleben, dass die Künste das Wort und die Verkündigung auf sinnliche Weise komplementieren. Unser Wunsch und Bestreben ist, den Glaubenden die Künste und den Künsten den Glauben zu bringen.

DIE SCHLEIFE IN NEUEM GEWAND

EIN NEUER AUFTRITT FÜR EINE NEUE ZEIT

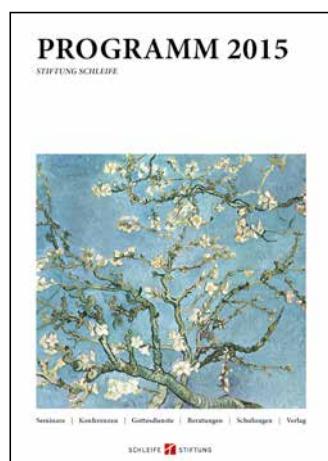
Das Logo

Irgendwann war es reif. Die Entstehung eines neuen Zeichens im Logo für die heutige Zeit brauchte Raum und den richtigen Moment. Wir fragten uns, was liegt näher als „unser“ Holz-Kreuz? Markus Fuchs, Anbetungsleiter und treuer Freund, hat es kreiert und gebaut. Ein wunderbares Kunstwerk, das uns allen sehr ans Herz gewachsen ist. Es steht im Zentrum unserer Gottesdienste, an und auf unserer Bühne, wandert von Konferenz zu Konferenz und gehört einfach zu uns.

Wenn wir genau hinschauen, entdecken wir im neuen Logo der Stiftung Schleife genau dieses Kreuz. Das Kreuz von Jesus steht in der Mitte von unserem Dienst. Wir haben das Kreuz im Logo darum auch bewusst in der Mitte der Schrift platziert.

Sie halten bereits das neue Layout in den Händen, und per Januar 2015 zieht unsere Website nach.

SCHLEIFE  **STIFTUNG**

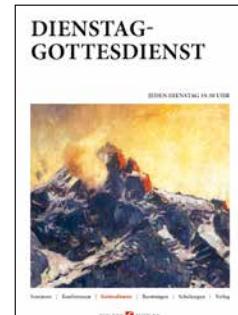


Die Bilderwelt

Die Verwendung von Bildern aus dem weiten Gebiet der Kunst in unserem Auftritt ist ein Ausdruck dessen, dass wir mit Kunst leben möchten, denn sie beschenkt und bereichert uns auf eigentümliche Weise. Bilder flankieren das Wort. Bilder stützen das Wort und sagen Weiteres, was nur in der Sprache von Bildern zu fassen ist. Wir können lernen, diese Sprache zu verstehen, indem sich unser Auge an sie gewöhnt. Die Frage, was ein gutes Bild ist, fällt nicht allein dem subjektiven Geschmack anheim. Es gibt Qualitäten, die wir jenseits unseres Geschmacks würdigen können. Erst so vermag Kunst unsere Begriffe zu erweitern und Erkenntnis anzuregen.

Dass wir nun zu unseren Veranstaltungen solche Bilder unterschiedlichster Herkunft oder Epoche aussuchen, zeigt, dass Bilder ungeachtet ihrer Absicht auch geistliche Inhalte berühren. In unserem Umgang mit den Bildern dürfen wir sie auch für unser geistliches Leben erschliessen.

So wie wir es gewohnt sind, Musik als Gemeinde und im persönlichen Leben als ein Ausdruck gegenüber Gott zu verwenden – als Betende und als Empfangende –, können wir dies auch mit Bildern praktizieren. Deshalb nutzen wir Kunst in unserem Auftritt als Stiftung Schleife und Schleife Verlag. Es sagt aus: Wir wollen Kunst, wir eignen sie uns an, wir pflegen den Umgang mit ihr, als eine weitere Sprache, die uns geschenkt ist.



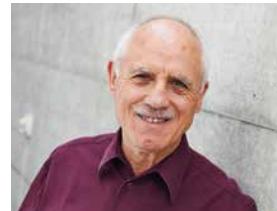
VON HERZ ZU HERZ

UNSERE MITARBEITENDEN: „DIE SCHLEIFE IST FÜR MICH ...“



... ein Zuhause und Menschen, die mich als Künstlerin freisetzen und mir dafür eine Plattform bieten.“

Simone Baur, Tanz



... mein geistliches Zuhause. Hier erlebe ich die grosse Weite des Reiches Gottes und fühle mich nahe an seinem Puls.“

*Alois Burger, Finanzen und Bauernarbeit



... Ermutigung, Herausforderung und Vielfalt. Ich liebe meine Arbeit und freue mich, am Reich Gottes mitzubauen.“

Elvira Fässler, Buchhaltung



... ein Ort am Puls Gottes. Hier blühen Menschen auf und werden zu Säulen in der Familie, Gemeinde und Gesellschaft.“

*Rolf Germann, Leiter Seelsorge/Heilung/TelCare



... ein Juwel Gottes.“

Michael Herwig, Chefredaktor und Lektor



... ein Ort zum Ankommen, Aufatmen und Sein. Es ist schön mizuhelfen, ein Stück vom Himmel auf die Erde zu bringen.“

Marnie Hux, Text und Redaktion



... Heimat, Zuhause und ein Ort, an dem man Gott begegnet, sich selbst entdeckt und ange nommen ist.“

*Ilona Ingold, Leiterin Werbung/PR/Prophetie



... meine beste Lebensschule und zugleich eine wundersame Erfindung Gottes, die ich immer noch am Erforschen bin.“

*Andreas Keller, Leiter Stiftung Schleife



... ein Ort der be rührenden Gegen wart Gottes, in dem eine apostolisch prophetische Sicht für den Leib Christi freigesetzt wird.“

*Stephanie Keller, Leiterin Stiftung Schleife



... mein Ort, wo Gottes Gegenwart und Liebe in all unserer Zerbrochenheit Fleisch und Blut wird!“

*Lilo Keller, Leiterin Anbetung, Gebet und Frauenarbeit



... Familie und Trainingsort zu gleich. Ich bin jeden Tag heraus gefordert und darf erleben, wie Gott mit mir ist.“

Christian Räss, Sekretariat Keller und Konferenzen



... ein Ort der Zu rüstung, der Ver änderung und des offenen Himmels. Hier werden Herzen geöffnet.“

Marion Rösch, Leitung Backoffice, Assistentin Verlag



... ein Ort, an dem Gottes Pläne umgesetzt wer den. Hier können Menschen auftanken und heil werden.“

Myrta Sachs, Empfang



... Bauen des Reiches Gottes und ein wert voller Ort, für Beziehungen und Anbetung.“

Mario Schaub, Mitarbeiter Verlag und Musiker



... etwas wie ein Rangierbahnhof. Die Züge kom men, werden neu zusammengestellt und fahren wieder weiter.“

Peter Stäheli, Leiter Technik



... ein Ort, an dem das Staunen über einen Gott, der mit uns und unter uns wohnen will, nie aufhört.“

Werner Tanner, Leiter Familienwerkstatt



... ein Ort mit einer Atmosphäre der Freiheit und der Nähe zu Gottes Herz, egal ob im Alltag oder im Dienst.“

Markus Wagner, Webmaster und Grafik



... eine Gemein schaft, aus der sich Impulse für das Leben ent wickeln und Men schen zur Entfal tung kommen.“

*Marcus Watta, Leiter Verlag und Kunst



... ein Ort, an dem Leben zu blühen beginnt und Menschen nicht aufhören Gott zu suchen.“

Rebecca Watta, Coach Musikalischer Nachwuchs



... ein Ort der Freude, des gemeinsa men Anpackens und Vorwärtsge hens. Ich schätze unser Füreinan der im Team.“

Christa Wendel, Assistentin Seelsorge und Prophetie



... wie eine Schatz kiste. Sie gibt Raum für Kreati vität, ist Familie und bereit für Veränderung und Überraschungen.“

Maria Wyler, Youth Sekretariat

* Leitungsteam



Silas Bachmann, 2. Jahr Lernender Audio-Technik



Sarah Stäheli, 1. Jahr Lernende KV



Deborah Peter, 2. Jahr Lernende KV



Josias Gossauer, 3. Jahr Lernender KV

HERZ, WEISHEIT UND STRATEGIE

DER STIFTUNGSRAT



Andreas
Keller
Stiftungsrats-
präsident



Jochen
Thomann
Vizepräsident



Stephanie
Keller



Christina
Thomann



Lilo
Keller



Matthias
Asendorf



Alois
Burger



Ilona Ingold
Asendorf



Marc
Osenberg



Claudia
Greb

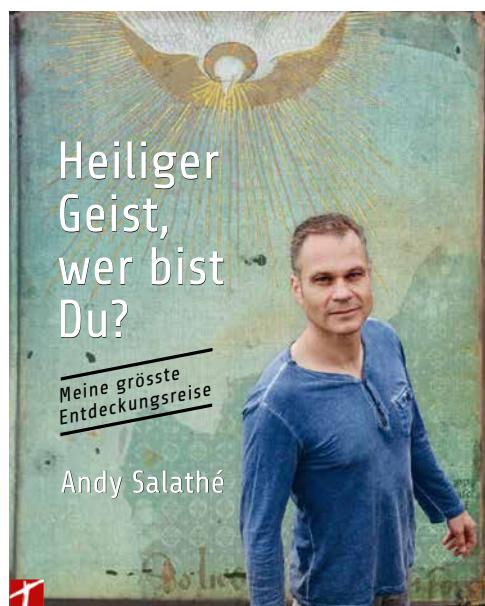
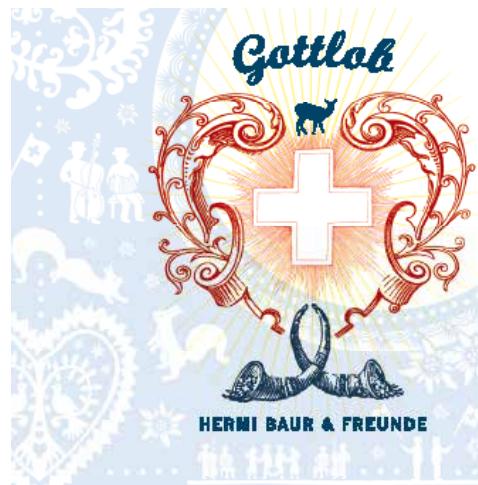
DER SCHLEIFE VERLAG

WAS UNS IN DER SCHLEIFE BEWEGT

Das Programm unseres Verlages bildet das ab, was uns in der Schleife bewegt. Recht kurzfristig können wir auf das reagieren, was uns in der Stiftung Schleife wichtig erscheint. So entstehen Bücher und Musikproduktionen, ebenso Hörbücher oder auch mal experimentelle Produkte.

Wir schätzen unsere Autoren, Urheber, Musiker und Künstler ebenso wie unsere Leserschaft und geben dem in wertigen Produkten Ausdruck.

Inhalt und Verpackung sollen einander entsprechen, in einer Weise, dass man die Bücher gerne in die Hand nimmt und einfach gerne mit ihnen lebt. Sie sollen Begleiter im Alltag sein wie auch in besonderen Momenten. Über alledem unterstützen sie Menschen darin, Jesus Christus nachzufolgen.





STIFTUNG SCHLEIFE Pflanzschulstr. 17 · Postfach 75 · CH-8411 Winterthur
Tel +41 (0)52 233 60 80 · Fax +41(0)52 233 60 82 · office@schleife.ch · www.schleife.ch